

Die sonstigen Merkmale sind bei beiden Arten gleich.

Mir liegen drei übereinstimmende Stücke (Typen) aus N.-W. Rhodesia vor, ferner ein etwas abweichendes Exemplar von Aruscha (Deutsch Ost-Afrika), bei dem der äußere Subhumeralstreif ganz und der innere basal abgekürzt ist. Diese Bildung des Subhumeralstreifs ist aber eine öfter wiederkehrende Variation, der — besonders bei afrikanischen *Hister*-Arten — keinerlei besondere Bedeutung beizumessen ist. Außerdem sind bei letzterem Stück die Zwischenräume der Flügeldecken kaum gerunzelt. Typen in meiner Sammlung.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

92. *Cicindela flexuosa* Panzer, F. G., Bd. II, 159:

„obscura, elytris punctis quatuor lunulisque tribus latis: intermedia flexuosa. Fabric., Ent. Syst. S. I, n. 19, p. 173.

In den sandigsten Gegenden des nördlichen Deutschlands.

Der pünktlichen und genauen Beschreibung des Herrn Prof. Fabric. a. a. O. kann ich nichts hinzufügen.“ (Abbildung nicht vorhanden.)

Ich finde nirgends angegeben, auf welche Art diese Beschreibung zu beziehen ist. (Hubenthal.)

93. *Leistus gracilis* Fuß. Über das Vorkommen dieser *Leistus*-Art findet man im Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa, die Angabe: In den Transsylvanischen Alpen (Butschetsch bei Kronstadt) und auf dem Volujak in der Herzegowina. Sehr selten. Im ersten Bande der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands von Erichson ist sie dagegen nicht aufgeführt, und auch in der Fauna Germanica von Reitter, sowie in den Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands von Paul Kuhnt findet sie sich nicht verzeichnet, ebenso wenig in der Fauna Austriaca von Redtenbacher, III. Auflage, 1872. Seidlitz gibt in seiner Fauna Transsylvanica als Heimat für *Leistus gracilis* Siebenbürgen an. Ich fand mehrere Stücke dieser *Leistus*-Art im Juni dieses Jahres in der Umgebung von Hindelang im Bayrischen Allgäu. Mein Sammelfreund Direktor Schwicker-Leipzig hatte mich schon im vorigen Jahre auf dieses Vorkommen aufmerksam gemacht. Ich kann also seine Angaben bestätigen; *Leistus gracilis* gehört demnach auch zur deutschen Fauna.

(Dr. F. Riechen, Essen-Ruhr.)

94. *Medon* (—) *Kellneri* Krtz. ist nach der Type im Dahlemer Museum bestimmt mit *ripicola* Krtz. identisch. (Hubenthal.)

95. *Quedius fallaciosus* Krtz. ist nach den beiden Typen des Dahlemer Museums auf Stücke des *fulvicollis* Steph. mit etwas klei-

nerem Kopfe zu beziehen. Ich besitze je ein solches aus Fürstenberg und Tromsoe. (Hubenthal.)

96. Von *Oxygoda islandica* Krtz. fand ich ein zweites Thüringer Stück auf der Fahner Höhe bei Molschleben (Thüringen). Ich streifte es im September 1918 in einem schattig gelegenen, stark bewachsenen, feuchten Graben, in dem viele Pilze standen. Das früher bei Stotternheim gefundene Stück fand sich unter ähnlichen Verhältnissen in einem Pilz. — Beide Stücke habe ich mit den Typen der Sammlung Kraatz verglichen. (Hubenthal.)

97. *Hister terricola* Germ. fand ich hier öfters in einem großen Erd- und Steinhäufen. Er saß einen halben Meter tief in einer kleinen Aushöhlung in ziemlich harter Erde. Einen Gang konnte ich nicht entdecken. Die Erde war im Laufe der Jahre aus verwesendem Unkraut, Straßenkehricht und Küchenabfällen entstanden und durch das eigene Gewicht fester geworden. Die Tiere waren meistens noch rotbraun. (Hubenthal.)

98. Von *Rhynchites betulae* sagt Panzer (F. G., VI, 36): „Er springt sehr behende, ohngeachtet es Degeer verneint.“ Herr Rapp-Erfurt und ich haben dies noch nicht beobachtet. Können andere Sammler diese Angabe Panzer's bestätigen? (Hubenthal.)

99. *Hylesinus orni* Fuchs unterscheidet sich von *fraxini* auch dadurch, daß die abstehenden Borsten an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken viel kürzer als bei *fraxini* sind.

(Künnemann-Eutin.)

100. Einen *Geotrupes spiniger* Marsh. traf ich hier dabei an, wie er einen Meter hoch an einem starken Kirschbaume saß und, statt wegzufiegen, immer höher hinauf strebte. Seine Genossen beschäftigten sich auf der Landstraße daneben wie gewöhnlich. Gibt es für das Verhalten jenes eine Erklärung? (Hubenthal.)

101. *Geotrupes vernalis* L. Wenn man zwanzig Jahre an einem und demselben Orte sammelt wie ich hier in Zweibrücken, so kann man seltsame Beobachtungen machen über das scheinbar völlige Verschwinden von Arten, die man einmal häufig gefunden hat. So erging es mir mit dem doch gewiß nicht seltenen *Geotrupes vernalis* recht eigentümlich. Innerhalb fünf Jahren fand ich bei Zweibrücken ein einziges Stück, obwohl ich Hunderte von Kuhfladen durchwühlte und viele Hunderte von *G. silvaticus*, mit dem der genannte zusammenleben soll, dabei musterte. Alsdann — i. J. 1905 — tauchte der *vernalis* plötzlich an den gleichen Stellen (im Wald) häufig auf, so daß ich von einem Spaziergang einmal 8 Stück heimbrachte. Seit dem Jahre 1905 aber habe ich bis heute kein einziges Stück mehr finden können, wiewohl ich gewiß wieder Hunderte von *Geotrupes* daraufhin ansah. (Schunck-Zweibrücken.)

102. Den schönen und nicht häufigen **Pterostichus dimidiatus** Oliv. fand ich mehrere Jahre hintereinander an der gleichen Stelle, einem Platz von nur wenigen Quadratmetern im Bombachtälchen bei Zweibrücken, im ganzen in etwa 20 Exemplaren. Ein einziges Stück fing in an einem anderen, weit davon entfernten Ort der Umgebung. Ein befreundeter eifriger Käfersammler, der hier geboren und gestorben ist, hat das Tier niemals gefunden. Als später meine Fundstelle, die bisher sehr sonnig gewesen war (sandiger Hügelabhang gegen SW.), durch allmählich aufkommenden Baumwuchs beschattet wurde, verschwand der Käfer auf Nimmerwiedersehen. Seit etwa 10 Jahren habe ich kein einziges Stück mehr gefunden. — Unter den von mir damals gesammelten Stücken befanden sich auch mehrere der seltenen *a. semicupreus*, von der Reitter als bestimmten Fundort nur das Ardeygebirge angibt. — Was die Erklärung des zeitweilig häufigen Vorkommens und dann jahrzehntelangen Verschwindens eines Tieres anbelangt, so ist im Falle des *Pt. dimidiatus* beides offenbar nur eine Täuschung des Beobachters. Denn dieser Käfer ist im ganzen doch selten und gewiß recht wählerisch bezüglich seines Aufenthaltsortes. Anders dagegen scheint mir die Sache bei dem sonst so gemeinen *Geotrupes vernalis* zu liegen, dessen hiesiges Verhalten mir in der Tat ein Rätsel bleibt.

(Schunck - Zweibrücken.)

103. Die bei **Procrustes coriaceus** L. mir schon öfters vorgekommene gelbe Säumung an der Breitseite der beilförmigen Taster ist vermutlich ein Jugendzustand. Im übrigen waren aber die betreffenden, alle in Woringen gesammelten Stücke vollständig ausgefärbt.

(Schunck - Zweibrücken.)

104. Die Sammlung **Emil Scriba** befindet sich in der Naturaliensammlung in Stuttgart. Größeres Dublettenmaterial wurde dem städtischen Museum in Heilbronn und der Naturaliensammlung in Karlsruhe überwiesen. Die Sammlung ist sehr reichhaltig und tadellos präpariert. Leider fehlen Fundortszettel fast durchweg. Es ist alles in Zigarrenkistchen untergebracht, die Scriba sehr sauber und zweckmäßig eingerichtet hat.

(Pinhard - Stuttgart.)

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Handbuch für Naturfreunde, herausgegeben von K. C. Rothe und Prof. Dr. Chr. Schroeder. 2 Bände. Kosmos — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 6.50 M., geb. 8.— M.

Eine Anleitung zur praktischen Naturbeobachtung auf den Gebieten der Meteorologie, Geologie, Botanik, Blütenbiologie (Band 1), Planktonkunde, Zoologie und Lebendphotographie (Band 2) will das vorliegende Werk sein, und wahrlich die mindestens zeitweise Beschäftigung auf einem dieser naturwissenschaftlichen Gebiete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 49-51](#)